

Kunst im Landtag Brandenburg

Die Zukunft hat schon begonnen. Vom Leben in Industrielandschaften – Strukturen im Wandel

Werke aus der Sammlung des
Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst (BLMK)



L A N D T A G
B R A N D E N B U R G

Inhalt

04

Vorwort

07

Gerd
Arntz

08

Rudolf
Bax

08

Einführung in
die Ausstellung

09 – 10

Dieter
Dressler

11

Lutz
Fleischer

12 – 13

Günther
Friedrich

14 – 15

Jakob
Ganslmeier

16

Sven
Gatter

17

Peter
Graf

18

Lea
Grundig

19

Ingrid
Hartmetz

20

Joachim
Jansong

21

Mikhail
Karikis

22

Gerhard
Kiesling

23 – 25

Thomas
Kläber

26

Rainer
Kramp

27

Ewa
Kuklińska

28 – 29

Gerda
Lepke

30

Ute
Mahler

31 – 34

Jürgen
Matschie

35

Roger
Melis

36

Regina Maria
Möller

37

Olaf
Nicolai

38

Ludwig
Rauch

39

Evelyn
Richter

40

William Eugene
Smith

41

Frank
Ruddigkeit

42

Uwe
Steinberg

43

Agata
Szymanska-
Medina

44 – 45

Fritz
Tröger

46

Augustin
Tschinkel

47 – 48

Joachim
Völkner

49

Norbert
Wagenbrett

50

Ralf-Rainer
Wasse

51

Georgios
Wlachopoulos

52

Dieter
Zimmermann

53

Brandenbur-
gisches Lan-
desmuseum
für moderne
Kunst (BLMK)

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Arbeit gehört zum Alltag, und für die meisten Menschen ist ihre Arbeit mitprägend für ihr Leben. Wir sind Bäcker oder Lehrerin, Verkäuferin oder Ingenieur, Bauer oder Wissenschaftlerin, Apothekerin oder Baggerfahrer – nicht nur und nicht immer, aber doch einen guten Teil unserer Zeit. Wer seinen Beruf liebt, der lebt ihn auch.

Prägend kann Arbeit auch für eine ganze Region sein. So ist es mit der Lausitz: Schon 1789 wurde bei Bockwitz – heute ein Teil von Lauchhammer – das erste Kohleflöz angebohrt. Seit dem 19. Jahrhundert lebten die Bewohnerinnen und Bewohner der Lausitz mit und von der Braunkohle. Arbeit, das heißt hier und in vergleichbaren Gegenden Europas: Kohle fördern, Kohle verarbeiten, Kohle nutzen und als Kohlearbeiter gebraucht werden. Für die Menschen wurde die Kohle zu einem emotionalen Anker und sie konnten stolz sein – auf *ihre* Arbeit und *ihre* Heimat, beides eng miteinander verwoben.

Davon gibt uns auch die Kunst ein Bild: Gemälde von Manufakturen, später von Fabriken und Industrielandschaften lösten Natur-Darstellungen ab. Statt der gänserupfenden Magd und dem pflügenden Landmann rückten Kohlehauer, Spinnerinnen oder Dreher in den Mittelpunkt künstlerischen Interesses. Die Arbeit mit der Kohle mergelte aus, machte schmutzig, unwirtliche Landschaften entstanden.



Solche Bilder finden sich auch in der Ausstellung 2022 auf den Fluren des Landtages Brandenburg. „Vom Leben in Industrielandschaften“ lautet ihr Titel, sie setzt Leben und Arbeit miteinander in Beziehung. Auch der Titelzusatz passt zu Brandenburg und somit in sein Parlament: „Strukturen im Wandel“; das bringt die Entwicklung unseres Landes auf den Punkt. Die Lausitz – und nicht nur sie – befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Es liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, diesen Prozess aktiv zu gestalten, damit er zum Wohle der Menschen verläuft und neue Perspektiven eröffnet.

Die vielfältigen Bilder der Gruppenausstellung zeugen von Mühen wie von Freude an der Arbeit und vom Wandel, der das Bestehende infrage stellt. Sie schlagen so eine Brücke von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft, die erst in Umrissen erkennbar wird.

Das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst hat sich mit dieser Ausstellung der ebenso wichtigen wie schwierigen Aufgabe gestellt, Umbrüche und Veränderungen sichtbar zu machen. Dafür gebührt allen Beteiligten Anerkennung und Dank: den Künstlerinnen und Künstlern ebenso wie den Ausstellern.

Den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung wünsche ich Freude am Detail, Nachdenken und Erinnerung beim Betrachten der vielfältigen Werke, neue Einsichten oder Anregungen und eine spannende Zeit im Landtag Brandenburg.

Ihre



Prof. Dr. Ulrike Liedtke
Präsidentin des Landtages Brandenburg

Die Zukunft hat schon begonnen. Vom Leben in Industrielandschaften – Strukturen im Wandel

Werke aus der Sammlung des Brandenburgischen Landesmuseums
für moderne Kunst (BLMK)

Gerd Arntz
Bogumiła Balicka-Micherzewska
Rudolf Bax
Sibylle Bergemann
Eckhard Böttger
Kurt Buchwald
Dieter Claußnitzer
Dieter Dressler
Józef Durczak
Lutz Fleischer
Günther Friedrich
Jakob Ganslmeier
Sven Gatter
Jost Giese
Eberhard Göschel
Peter Graf
Wolfgang Gregor
Lea Grundig
Harry Hardenberg
Ingrid Hartmetz
Eberhard Heiland
Joachim Jansong
RP Kahl
Sven Kalden
Mikhail Karikis
Lutz R. Ketscher
Ryszard Kielb
Gerhard Kiesling
Hannelore Kirchhof-Born
Thomas Kläber
Leszek Kostecki
Gregor-Torsten Kožik
Drogomira Krajewska

Henryk Krakowiak
Ewa Kuklińska
Hans-Wulf Kunze
Rainer Kramp
Gerda Lepke
Ute Mahler
Jürgen Matschie
Roger Melis
Reinhard Minkewitz
Arno Mohr
Regina Maria Möller
Július Muška
Olaf Nicolai
Witold Nowicki
Uriel Orlow
Karl Ortelt
Ludwig Rauch
Evelyn Richter
Gerenot Richter
Frank Ruddigkeit
William Eugene Smith
Uwe Steinberg
Agata Szymanska-Medina
Ines Thate-Keler
Fritz Tröger
Augustin Tschinkel
Joachim Völkner
Norbert Wagenbrett
Ralf-Rainer Wasse
Georgios Wlachopoulos
Dieter Zimmermann
Zwetan Zonew



Gerd Arntz, Aus der Serie „Siebdrucke nach frühen Holzschnitten“: Fabrikshof, 1979,
Siebdruck (Holzschnitt 1926)
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Rudolf Bax, Tagebau mit Förderbrücke, um 1951, Gouache, Aquarell
© Nachlass

Die Gruppenausstellung widmet sich künstlerischen Darstellungen und Reflexionen vom Leben in Industrielandschaften. Beginnend in den 1920er-Jahren werden Malerei, Grafik und Fotografie gezeigt, die auf (Post-)Industrialisierungen im Spannungsfeld des Wandels von (ökonomisierten)

Landschaften und Arbeit als identitätsstiftende Faktoren fokussieren.

Ziel ist es, das strukturelle Kernthema, das die Geschichte Brandenburgs bestimmt, an zeitgleiche Entwicklungen andernorts anzubinden und in Zusammenhänge internationaler



Dieter Dressler, Lokheizer Joh. Klammer, 1957, Öl auf Leinwand
© Nachlass



Dieter Dressler, Tagebau, 1962, Öl auf Leinwand
© Nachlass

künstlerischer Entwicklungen bis in die Gegenwart zu stellen. Die Ausstellung ist eine Einladung, sich mit den eigenen Wahrnehmungen der durch die Industrialisierung Brandenburgs geprägten Landschaften und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen.

Werke aus der Sammlung des BLMK markieren die thematischen Leitlinien der Präsentation und spiegeln das Thema daher maßgeblich mit einer ost-deutschen Perspektive. Jedoch fließen ebenfalls über Kunst hergestellte Bezüge zu Strukturentwicklungen im Nachbarland Polen, dem Ruhrgebiet sowie England ein.



Lutz Fleischer, An der Stanze, 1982/83, Eitempera auf Leinwand
© Nachlass



Günther Friedrich, Der blaue Bagger, 1956, Öl auf Leinwand
© Nachlass

Diese Verknüpfungen zielen auch darauf ab, Bildkonzepte und Stile der durch die DDR geprägten Sammlungs-exponate des BLMK aus ihrem politisch-systemischen Kontext herauszulösen und in Zusammenhänge internationalen künstlerischen Denkens und Handelns zu stellen.

Der Bergbau als Sujet künstlerischer Auseinandersetzungen spielt hierbei zwar eine tragende Rolle, doch beschränken sich die Überlegungen nicht ausschließlich auf diesen Bereich der Schwerindustrie.



Günther Friedrich, Heizhaus, 1957, Öl auf Leinwand
© Nachlass

In drei Themenschwerpunkte strukturiert, zeigt die Ausstellung internationale Kunst, die seit dem frühen 20. Jahrhundert für unterschiedliche Facetten der Politisierung und der Bildwürdigkeit von Industrie, respektive deren Verlust steht. Bildrepräsentationen von Industrien, vor allem in Verbindung mit Landschaftsdarstellungen, fanden

bereits Mitte des 18. Jahrhunderts Eingang in die Malerei, wurden jedoch primär als ästhetisches Phänomen verhandelt, das es in ein geradezu pittoresk anmutendes Ensemble aus Natur und Zivilisation zu integrieren galt. Politisch konnotierte Bildvorstellungen hingegen entwickelten sich verstärkt erst nach dem Ersten Weltkrieg.



Vor den Toren von Sosnowiec (dt: Sosnowitz) liegt eines der sichersten Skigebiete der Welt. Die Abfahrt ist so kurz, dass die Geschwindigkeit nur bei allergrößter Absicht für einen Genickbruch reicht. Wenn Sie dort den Schauer der Gefahr suchen, benutzen Sie den Lift: Er ist, vorsichtig formuliert, technisch nicht ganz auf dem neuesten Stand. Die umgewidmete Abraumhalde dient allenfalls als brauchbarer Aussichtspunkt. Man kann hier sehr weit sehen, wenn auch sehr wenig.

Jakob Ganslmeier, Aus: Lovely Planet: Polen, 2015, C-Print
© Jakob Ganslmeier

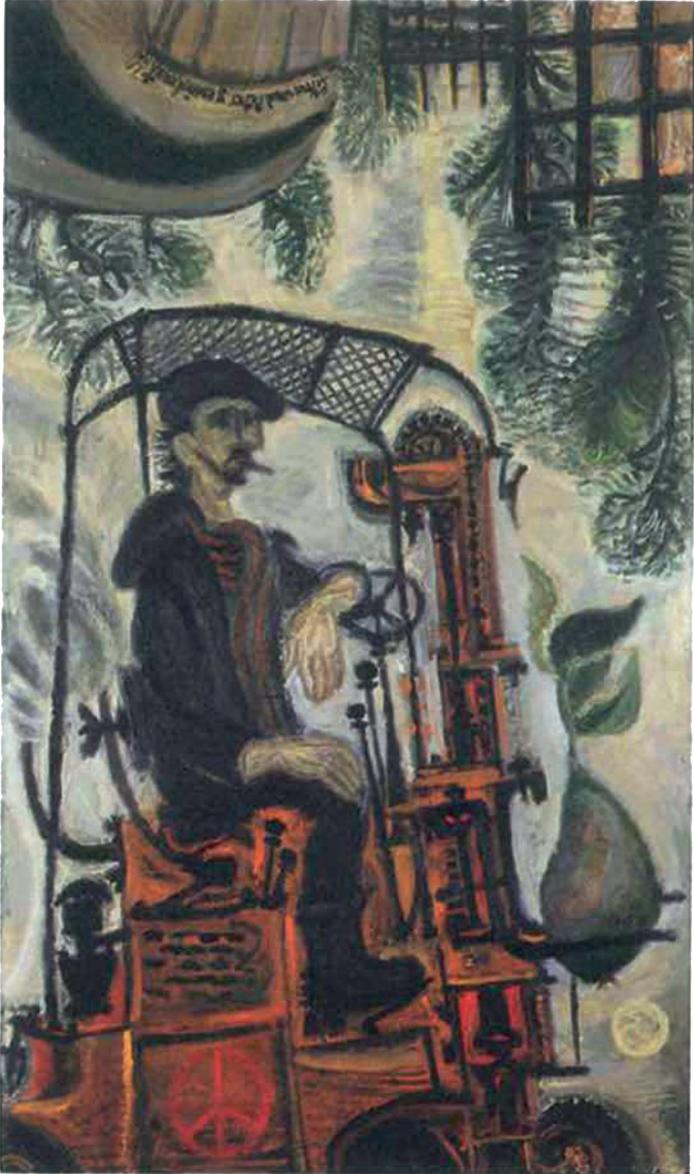


Die Traditionskleidung der Waldenburger Bergleute wird nur noch von älteren Herrschaften zu festlichen Anlässen getragen. Herr Kosmaty führt durch die alten Steinkohleanlagen inklusive Schachtbesuch. Er gibt die Führungen auch auf Deutsch und auf Englisch.

Jakob Ganslmeier, Aus: Lovely Planet: Polen, 2015, C-Print
© Jakob Ganslmeier



Sven Gatter, Aus der Reihe „Echo Tektur“: Ruinen/Modelle XXIII, 2018–2021
© Sven Gatter



Peter Graf, Erinnerung an die Zeit bei Agrotechnik, 1986, Öl auf Hartfaser
© Peter Graf



Lea Grundig, Aus dem Zyklus „Kohle und Stahl für den Frieden“:
Aktivist Oskar Schädlich, 1951, Lithographie, Kreide
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Ingrid Hartmetz, Aus der Serie: Wäscherinnen, VEB Großwäscherei Bad Freienwalde, 1983–1985, Silbergelatineabzug
© Ingrid Hartmetz



Joachim Jansong, Leipziger Landschaft, 1981, Radierung
© Joachim Jansong

Hierbei lassen sich zwei unterschiedliche bildkonzeptuelle Ansätze ausmachen: Schematisierungs- und Abstraktionstendenzen, die wahlweise von der Maschinenästhetik oder der Natur ausgehen einerseits, sowie sozialkritische Realismen andererseits.

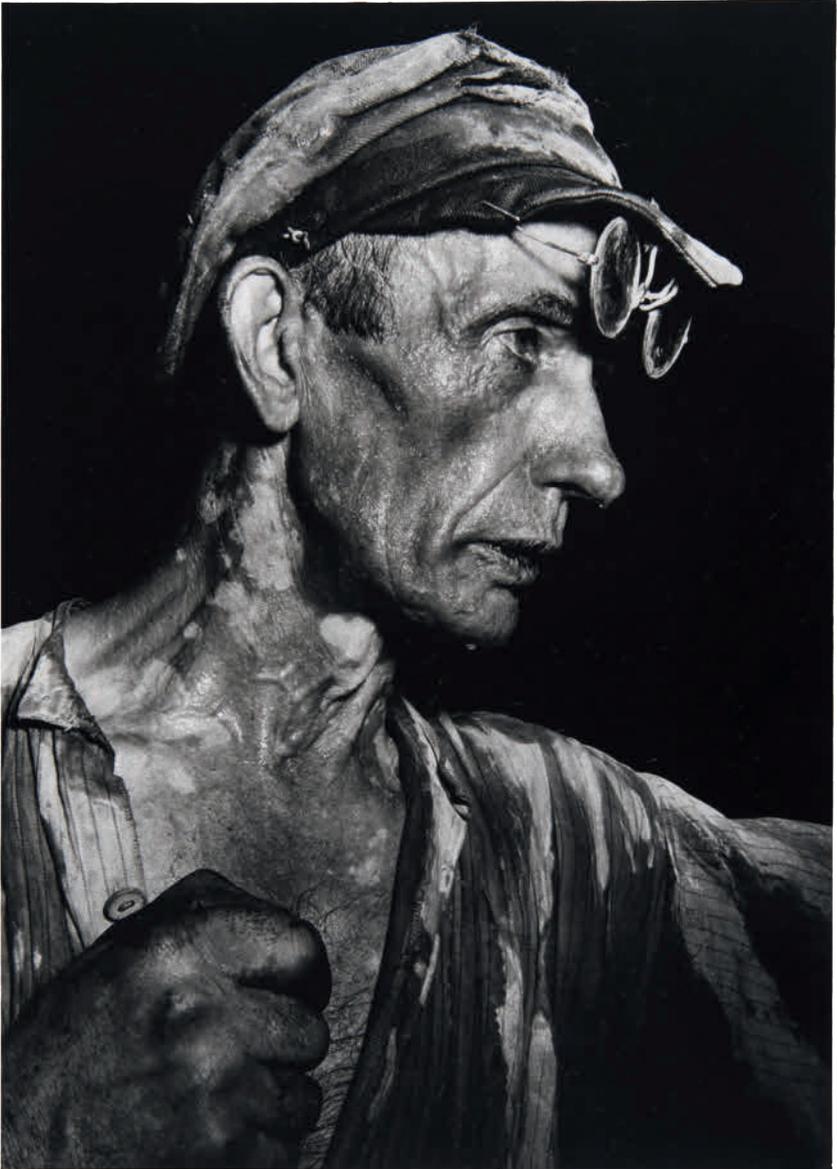
Die Repräsentation des arbeitenden Menschen, die Verlusterfahrung von Arbeit sowie die gesellschaftliche Mobilisierung gegen jenen Wegfall tradierter sozialer Stabilität und das Vergessen markieren einen Schwerpunkt der Ausstellung.



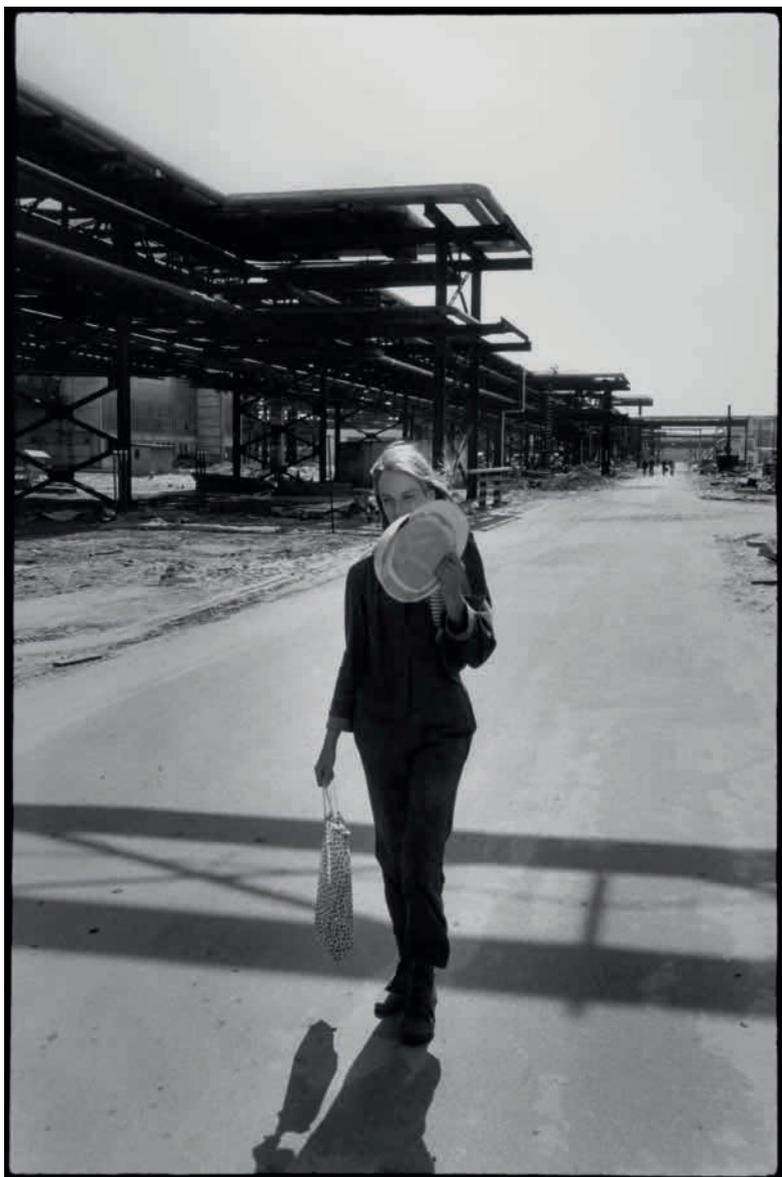
Mikhail Karikis und Uriel Orlow, Sounds from Beneath, 2011/12, Standbild aus dem Video
© Mikhail Karikis und Uriel Orlow

Auf Bildern, die vom Gegensatz zwischen Natur und Zivilisation zeugen, liegt ein weiterer Fokus der Präsentation. Insbesondere in Malereien aus den Jahren 1950–1990 werden bergbaubedingte Eingriffe in landschaftliche Räume thematisiert. Der Blick gilt hier vor allem dem motivischen Kontrast von Maschinen und Landschaften.

Weiterhin legt die Ausstellung ein Augenmerk auf Transformationsprozesse von Landschaften, dem System Arbeit und gesellschaftlichen Brüchen, die durch das radikale Ende einer Industrialisierungsepoche einsetzen (müssen).



Gerhard Kiesling, Stahlwerker in Riesa, 1952, Silbergelatineabzug
© Nachlass



Thomas Kläber, o. T. (Arbeiterin), Jänschwalde, 1982, Silbergelatineabzug
© Thomas Kläber



Thomas Kläber, Gegenwart und Zukunft (Vetschau), 1983, Silbergelatineabzug
© Thomas Kläber

Der programmatisch zu verstehende Titel der Exposition geht auf das gleichnamige, 2017 erschienene Buch des Schriftstellers und Aktivisten Dieter Liebig zurück, das sich Orten, die der Ausweitung von Braunkohlerevieren in der Lausitz weichen mussten, und deren Sozialstrukturen widmet.

Im Sinne des Liebigschen Plädoyers sucht die Ausstellung künstlerische Formen als eine Option, Vergangenes zu bewahren und gleichzeitig Neues zu projektieren und in den Debattenraum einzubringen. Kunst als eine ästhetische Setzung bietet hierbei eine Möglichkeit, kulturelle und soziale (Erinnerungs-)



Thomas Kläber, Kraftwerker (Jämschwalde), 1982, Silbergelatineabzug
© Thomas Kläber

Räume zu schaffen und die Gegenwart als Moment der (Selbst-) Ermächtigung mündiger Gesellschaften zu beschreiben.

Die Ausstellung ist Teil einer Reihe von Expositionen und Veranstaltungen, die das BLMK seit 2019 gemeinsam mit

unterschiedlichen Kooperationspartnern konzipiert und organisiert. Die Reihe widmet sich Fragen struktureller Entwicklungen der Lausitz im regionalen, nationalen, aber auch im globalen Zusammenhang. Ausgehend von den historischen, in der Lausitz verankerten Industriezweigen, wie beispielsweise



Rainer Kramp, Hafeneintragen im Glaswerk, 1982, Silbergelatineabzug
© Rainer Kramp

dem Bergbau und der Textilindustrie, werden über Kunst als ästhetische Praxis der Reflexion von Alltag gesellschaftsrelevante Kernthemen verhandelt.

Bisherige Ausstellungen wurden im BLMK Dieselkraftwerk Cottbus, BLMK Rathaushalle Frankfurt (Oder) sowie dem

Leopold-Hoesch-Museum Düren und der BWA Galerie Zielona Góra gezeigt.

„Strukturen im Wandel“ wird gefördert durch die Europäische Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und ist eine Kooperation mit dem IASS, Institut für



Ewa Kuklińska, VEB Kraftwerk Jänschwalde, 1978, Acryl auf Leinwand
© Nachlass

transformative Nachhaltigkeitsforschung
in Potsdam.





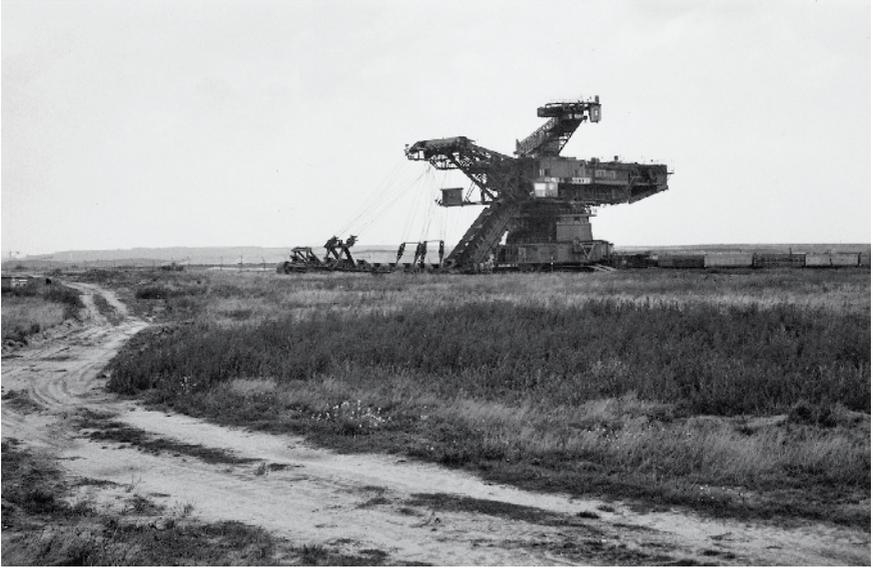
Gerda Lepke, Stahlwerker aus Stahlwerk Riesa, in Nachtschichten portraitiert,
Studien zum Auftragswerk für TU Dresden, Festkörperphysik, 1983, Grafit, Kreide
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Ute Mahler, Aus der Serie: Textilkombinat „Ernst Lück“ Wittstock, 1984, Silbergelatineabzug
© Ute Mahler









Jürgen Matschie, Aus der Serie „Klein Lieskow“, 1985–1992, Silbergelatineabzüge auf Barytpapier
© Jürgen Matschie



Roger Melis, o. T. (Abstich), 1980, Silbergelatineabzug
© Nachlass



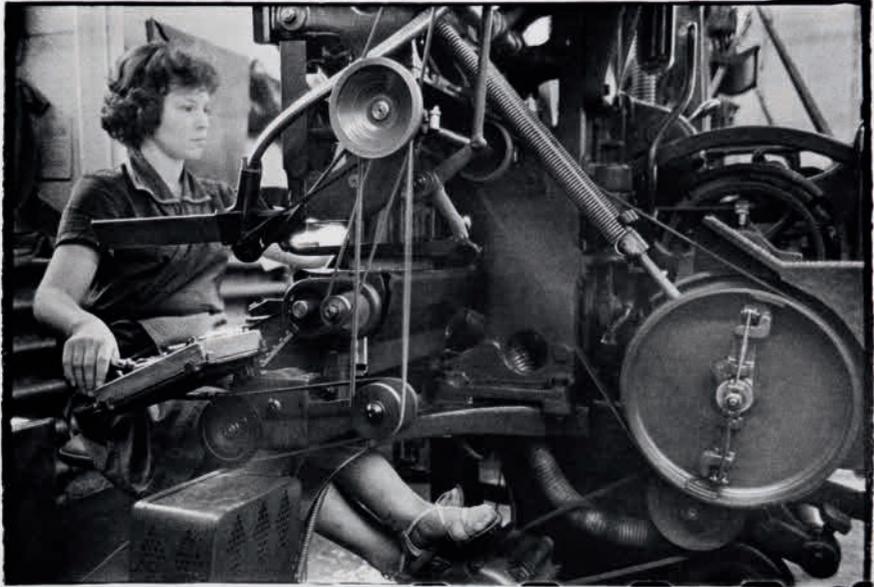
Regina Maria Möller, embodiment-Stilleben, 2002, Mantel und Rock aus Grubentuch
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Olaf Nicolai, Souvenir Heimat. Schneekugeln, sechs Rekonstruktionen, 1997, Kunststoff, auf Platte mit Kunstrasen montiert, Acryl
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Ludwig Rauch, Brigade „Karl Marx“ im VEB Elektrokohle Berlin (Ost), 1986, Silbergelatineabzug
© Ludwig Rauch



Evelyn Richter, Arbeiterin an der Linotype, ND-Druckerei, Berlin, um 1960, Silbergelatineabzug
© Evelyn Richter Archiv der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und Museum der bildenden Künste Leipzig



William Eugene Smith, Drei Generationen walisischer Bergleute, 1950, Silbergelatineabzug
© Nachlass



Frank Rüdiger, Abstich, 1960/82, Öl auf Leinwand auf Spanplatte
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Uwe Steinberg, In Erwartung eines Staatsgastes, Leuna, 1972, Silbergelatineabzug
© Nachlass



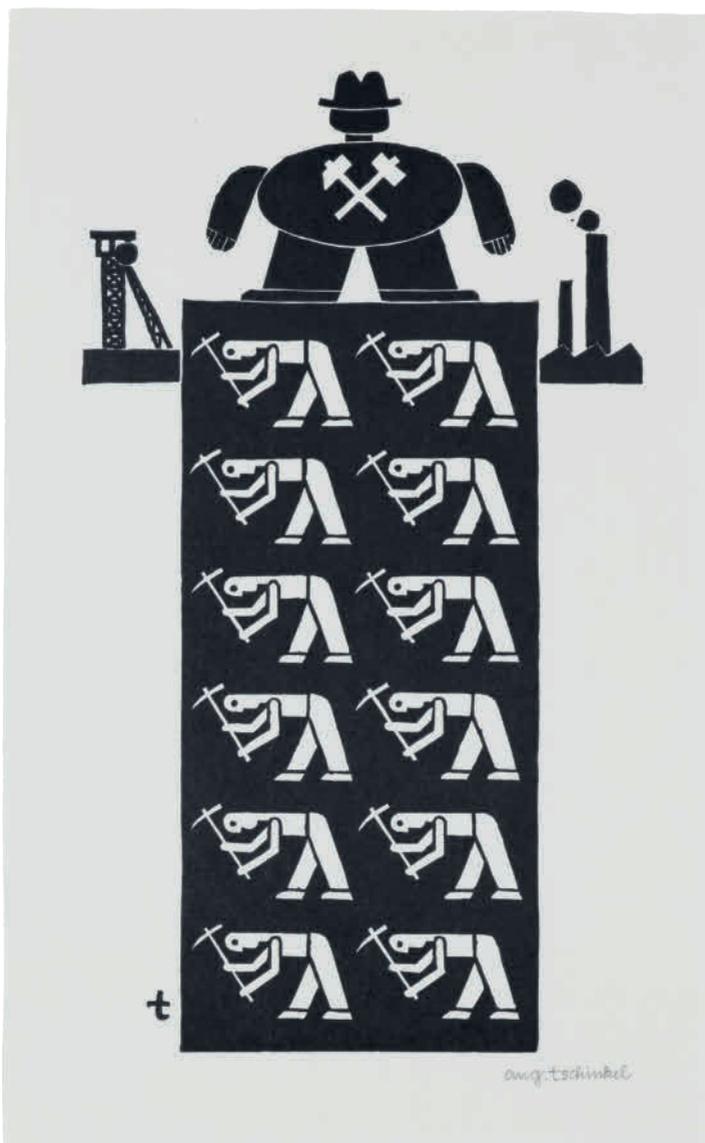
Agata Szymanska-Medina, Aus der Serie: Lost Paradise, 2016/17
© Agata Szymanska-Medina



Fritz Tröger, Am Morgen auf einer Kippe, 1957, Aquarell, Kreide und Grafit auf Karton
© Nachlass



Fritz Tröger, Tagebau mit Bagger, 1959, Aquarell und Kreide auf Karton
© Nachlass



Augustin Tschinkel, Aus der Mappe: Aktive Graphik 1927–1937,
Edition Werner Kunze, Berlin, 1972, Linolschnitt
© Nachlass



Joachim Völkner, Das Loch, Blatt 4 aus der Serie „Braunkohlenland“, 1980, Aquarell
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Joachim Völkner, Der Bagger, Blatt 7 aus der Serie „Braunkohlenland“, 1980, Aquarell
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Joachim Völkner, Die Vergangenheit,
Blatt 11 aus der Serie „Braunkohlenland“, 1980, Aquarell
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Joachim Völkner, Halb Braunkohle halb Ton,
Blatt 5 aus der Serie „Braunkohlenland“, 1980, Aquarell
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



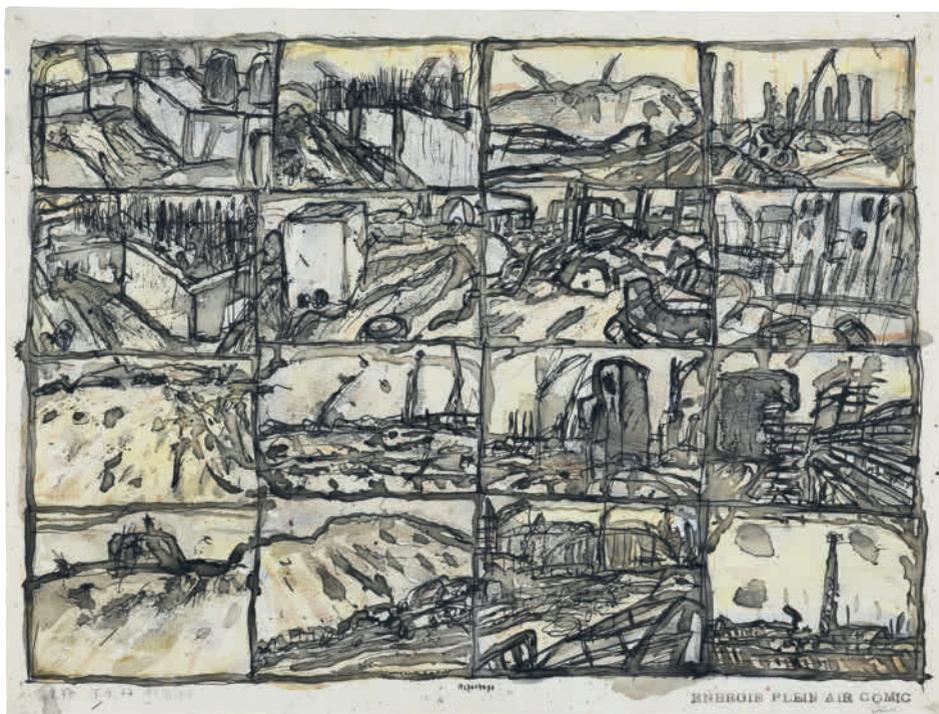
Norbert Wagenbrett, Brigadebild, 1987, Öl auf Leinwand
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Ralf-Rainer Wasse, Gießerei Harlaß/Schlacke, 1982, Silbergelatineabzug
© Nachlass



Georgios Wlachopoulos, Energistrukturen, 1977, Ölkreide
© Georgios Wlachopoulos



Dieter Zimmermann, Reportage. Energie Plein Air Comic, 1977, Aquarell, Feder, Tusche
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK)

Mit über 42 000 Werken beherbergt das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK) mit seinen Standorten in Cottbus und Frankfurt (Oder) die weltweit umfassendste museale Sammlung von Kunst aus der DDR und den nachfolgenden künstlerischen Traditionslinien. Diese Ressource gilt es verantwortungsvoll zu bewahren, auszubauen und zu erforschen, auf hohem Niveau auszustellen und zu vermitteln. Dafür wird die Sammlung in überregionale und internationale, zeitliche, geografische, soziale, kulturelle und vor allem kunsthistorische Kontexte gestellt.

Das BLMK ist 2017 aus der Fusion des dkw. Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus und des Museums Junge Kunst Frankfurt (Oder) hervorgegangen. An den zwei Standorten mit insgesamt drei Ausstellungshäusern, dem Dieselkraftwerk in Cottbus sowie Packhof und Rathaushalle in Frankfurt (Oder), werden gleichzeitig mehrere Präsentationen gezeigt. Das Ausstellungsprogramm ist eng an die

Sammlung geknüpft – Kunst aus der DDR sowie daraus abgeleitete ostdeutsche Traditionslinien werden dabei auf Augenhöhe mit national relevanten und international gesetzten künstlerischen Positionen gezeigt. Hinzu kommt ein umfangreiches Rahmenprogramm aus Veranstaltungen und museumspädagogischen Aktivitäten.

Die Ausstellungsprogramme der beiden Standorte sind nicht identisch angelegt, folgen jedoch derselben Logik. Aus dem Verständnis der Sammlungsbestände als Ressource zielen die Aktivitäten des BLMK auf kunsthistorische Kontextualisierung, kritische Auseinandersetzungen mit der eigenen Genese sowie deren Inhalten ab.

Ulrike Kremeier, Direktorin des Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst (BLMK)/Vorstand der Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder)

IMPRESSUM



Dieselmotorkraftwerk

Uferstraße/Am Amtsteich 15
03046 Cottbus
Telefon: +49 355 49494040

Packhof

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Str. 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: +49 335 4015629

Rathaushalle

Am Marktplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: +49 335 28396183

www.blmk.de

Projektleitung: Ulrike Kremeier

Mitarbeit: Melanie Schötz

Aufbau: Christoph Albrecht, Holger Meinhold, Dietmar RysseL, Lars Riegner

Bildnachweis Seite 4: Landtag Brandenburg / Stefan Gloede

Herausgeber:

Landtag Brandenburg, Öffentlichkeitsarbeit

Herstellung:

ARNOLD group – Großbeeren

Diese Publikation wird vom Landtag Brandenburg im Rahmen der parlamentarischen Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Abgabe ist kostenfrei. Der Weiterverkauf ist nicht gestattet. Eine Verwendung zum Zwecke der Wahlwerbung ist unzulässig.



Landtag Brandenburg

Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331 966-1256

Fax 0331 96699-1256

oeffentlichkeitsarbeit@landtag.brandenburg.de

www.landtag.brandenburg.de

Folgen Sie uns:   